

Schlössertour der Alumni in die Spreewaldregion

Am 07.09.2017 wurde die Schlössertour, die im Mai dieses Jahres stattfand, wiederholt, nachdem wir so viele Anmeldungen hatten, dass bei der ersten Tour nicht alle berücksichtigt werden konnten.

Unsere erste Station war das Schloss Lübben. Den Mittelpunkt des schönen Schlossensembles bildet der älteste Teil, der Schlossturm aus dem 15. Jahrhundert. In ihm erstreckt sich der 1914 - 1916 als Wappensaal gestaltete Huldigungssaal über zwei Geschosse. Die Wände zieren die Wappen der Niederlausitz und ein großes Historienbild von August Oetken.

Anschließend besichtigten wir die Paul-Gerhardt-Kirche. Das Kirchengebäude wurde nach einem Stadtbrand 1494 erneuert und erweitert. Zuerst trug die Kirche den Namen *Sankt Nikolai*. Seit 1931 trägt sie den Namen Paul Gerhards. Der große Liederdichter war von 1669 bis zu seinem Lebensende 1676 Pfarrer in der Gemeinde.

In Straupitz erwartete uns eine ganz andere Kirche. Sie wurde nach den Plänen des preußischen Architekten Karl Friedrich Schinkel 1828 bis 1832 anstelle eines Vorgängerbaus errichtet und strahlt schlichte Eleganz aus.

Beim Betreten des Straupitzer Speichers empfängt uns der Duft von frisch gebackenem Kuchen und Kaffee .

Nach Kaffee und Kuchen führt uns unser Weg zum Schloss Vetschau. Es liegt westlich der Altstadt und ist von einem Landschaftspark mit alten z. T. seltenen Bäumen umgeben. Im Schloss befindet sich heute die Stadtverwaltung.

Das ursprüngliche Renaissanceschloss wurde anstelle einer Wasserburg nach 1540 gebaut. Seine heutige Gestalt erhielt es um 1772. Ein Wassergraben existiert noch immer.

Im Juli 2005 wurde die lang verschollene Urkunde zur Wappenverleihung aus dem Jahre 1548 bei Bauarbeiten auf dem Dachboden eines Hauses am Markt im Ort Vetschau wiederentdeckt. **Ein sensationeller Fund!**



Das beeindruckende Wasserschloss Fürstlich Drehna ist heute ein Hotel. Hier kehren wir zu einem gemütlichen Essen ein und speisen in historischen Räumen, im runden „Goldsaal“ und in der ehemaligen Kapelle unter einem reichen Zellengewölbe.

Anschließend geht die Fahrt im Bus wieder Richtung Berlin. Bei allen Teilnehmern ist eine positive Resonanz zu merken. Fast alle signalisieren: Beim nächsten Mal sind wir wieder dabei!!!

Jutta Mäder